

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu  
Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag u. Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei  
Herrn Buchdruckereibes. P a b s t  
in Königsbrück, in den An-  
noncen-Bureaus von Haas &  
Klein & Bogler u. „Invaliden-  
bank“ in Dresden, Rudolph  
Roffe in Leipzig.

Ersteht:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. **Musik. Sonntags-  
Blatt** (wöchentlich),
2. **Eine landwirth-  
schaftliche Beilage**  
(monatlich).

Abonnement-Preis:  
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche  
Zufendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

**Funfundvierzigster Jahrgang.**

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 87.

1. November 1893.

## Bekanntmachung,

die Vornahme von Erhebungen über die Verhältnisse der in Gast- und Schankwirthschaften beschäftigten Personen betr.

In Gemäßheit einer Verordnung der Königlichen Kreishauptmannschaft Bautzen sind im hiesigen Stadtbezirk Erhebungen über die Verhältnisse der in Gast- und Schankwirthschaften beschäftigten Personen anzustellen.

Zu diesem Zwecke werden in den nächsten Tagen für alle mit Hilfe von Kellnern, Kellnerinnen und Kellnerlehrlingen betriebenen Gast- und Schankwirthschaften, Kaffee's, Restaurationen, pp. Fragebogen zur Ausgabe gelangen. Da dieselben für die eine Hälfte der Betriebe ausschließlich an die Arbeitgeber (Wirthe), für die andere ausschließlich an Arbeitnehmer (Kellner, Kellnerinnen) zur Beantwortung auszugeben sind, so ist von uns nach Anweisung der Oberbehörde die erforderliche Scheidung der Betriebe in der Weise vorgenommen worden, daß dieselben in alphabetische Reihenfolge der Anfangsbuchstaben ihrer Firmen gebracht worden sind. Der ersten Hälfte dieser Reihe werden die Fragebogen für die Arbeitgeber, der zweiten Hälfte die Fragebogen für Arbeitnehmer zugewiesen werden.

In Betrieben mit mehreren Arbeitnehmern haben die Letzteren darüber sich zu einigen, wer von ihnen den Fragebogen behufs Beantwortung in Empfang nehmen soll. Erfolgt eine solche Einigung nicht, so wird der Fragebogen der am längsten im Betriebe thätigen Person ausgehändigt werden.

In Folge höherer Weisung wird aus der durch den Inhalt der Fragebogen etwa erlangten Kenntniß von dem Vorkommen einer Uebertretung der Polizeistunde ein Anlaß zum strafrechtlichen Einschreiten nicht entnommen werden.

Die Fragebogen sind mit größter Sorgfalt bis

4. November d. J.

auszufüllen und zum Abholen bereit zu halten.  
Pulsnik, den 28. October 1893.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgemstr.

## Politisches.

Die „Gegenwart“ schreibt: „Wäre Alexander III. in demselben Maße unternehmungslustig und verwegend, wie er friedliebend und vorsichtig ist — man wird freilich vorsichtig, wenn man ein Vorki überstanden hat und auf dynamischen Wandel wie andere Leute auf Smyrna-teppichen — pulste in seinen Adern auch nur ein Tröpflein von dem heißen Blut der liebe- und eroberungstrogen Katharina, so würden die Lustschlösser der Panamisten nicht auf Sand gebaut sein. Ein kluger und waghalsiger Slavenfürst, der der Zukunft Zeichen zu deuten vermöchte, holte schon jetzt, wo ihn das stärkste romanische Volk Europas dabei mit Leib und Seele unterstützen will, zum vernichtenden Stoße gegen das stärkste germanische Volk Europas aus; mit allen andern, auch mit seinen jetzigen Verbündeten, hätte er dann leichtes Spiel.“

Eine Allianz zwischen Frankreich und Rußland, habe sie nun Angriffs- oder nur Vertheidigungstendenz, wäre nach Lage der Dinge die fürchterlichste Gefahr, die dem Vaterlande seit dem Mongoleninfall und den Türkenkriegen gedroht hat. Vielleicht gleicht der Patriotismus unserer Soldaten die glühende, wild begeisterte Nachsucht der Franzosen, die Raublust und Anspruchslosigkeit der an Entbehrungen aller Art gewöhnten Kosaken im nächsten Feldzug aus. Vielleicht. Jedenfalls nur dann, wenn Alles gethan wird, unseren Soldaten ihr Vaterland und ihre Heeresgemeinschaft lieb und theuer zu machen, so daß sie willig den letzten Bluttropfen dafür verspritzen; wenn man endlich dem kapitalistischen Kanibalismus ein Ziel setzt, dieser volkvernichtenden Pest, die in jedem Monat Zehntausende unserer Brüder und Schwestern über's Weltmeer treibt, Laufende der Schwindsucht in die Arme jagt. Wenn man endlich der Sozialdemokratie, die schon jetzt ganze Regimenter stolz zu den ihrigen zählt, den Boden abgräbt, nicht mit Polizeikraft und bürokratischen Rohheiten, sondern mit warmer, werththätiger Menschenliebe, nach den Worten und Lehren des Einzigen, der unserer Kirche seinen gebenedeiten Namen gegeben, dann, aber auch nur dann, werden unsere Armeekorps mit dem Bewußtsein in's Feld rücken, in Wahrheit ein Vaterland, nicht nur ein Nebenwäterland zu vertheidigen zu haben; dann, aber auch nur dann, werden Millionen willig und geduldig alle Schrecken des bevorstehenden, des fürchterlichsten Krieges tragen, den die Welt je gesehen hat. Es wäre ein verhängnißvoller Irrthum, wenn man bezweifeln wollte, daß dieser nächste Krieg ein Volkskrieg sein wird, daß er allein siegreich durchgeführt werden kann, wenn Jeder mit dem ganzen Herzen dabei ist und freudig sein Bestes giebt. Es wird um Scepter und Krone, es wird um die Zukunft der Welt gewürfelt — wehe uns, wenn Parteileidenschaften oder zerstückelnde soziale Noth unsere Kämpfe müd und lustlos gemacht haben!

Freilich ist auch im entgegengesetzten Falle der Sieg noch nicht gewiß. Frankreichs und Rußlands Truppenmassen haben in hundert Schlachten ihre Standarten zum Triumphe geführt; von den Dreibundvölkern darf nur

Deutschland eine kriegerisch tüchtige Nation genannt werden.

Frankreich ist noch immer das reichste Land Europas. Die soziale Bewegung hat zwar in ihm bedeutende Fortschritte gemacht, steckt aber doch noch in den Kinderjahren; der Bauer hat Geld, massenhaft findet sich der kleine, der 20 000 Franken-Kapitalist, der Rentier vulgaris. Frankreich hat eine der günstigsten Handelsbilanzen der Welt, zählt in Europa die besten Löhne; es stellt für die erste und zweite Wagenklasse der Eisenbahn einen fast dreifach höheren Prozentsatz von Reisenden als Deutschland. Selbst die Gaunerkompagnie, die sich dort Parlament titulirt, kann Gallien nicht so rasch zu Grunde richten, wie wir es patriotischer Weise wünschen müßten; immerhin verdienen diese unsere werthvollen Verbündeten alles Lob. Rußland ist das ärmste Land Europas; weil aber seine Wuchts noch nicht zur Erkenntniß ihrer Armut gekommen sind oder weil es, wie der Volkswirthschaftsrath Barth behaupten würde, noch keinen Sozialistenzüchter à la Bismarck gehabt hat, blieb es bis heute von tiefgehenden wirthschaftlichen Kämpfen verschont. Wie Frankreich, jendet es eine kompakte, mit ihrem Loose meist zufriedene und patriotisch hypnotisirte Menschenmenge in die Schlacht, die außer ihrem nackten Leben noch allerlei hübsche Kleinigkeiten zu vertheidigen hat: der seine Rententitel, der sein Hättchen am Don.

Der Dreibund war, als man ihn begründete, eine große und segensreiche That; heute, wo die Verhältnisse sich gänzlich geändert haben, kann er uns auf der einen Seite leicht gefährlich werden und auf der anderen wenig nützen. Es wird schwer halten, die nach Rußland laufenden, durchgeschnittenen Drähte wieder fest zu verknöten, aber die Reichsregierung wird den Versuch wagen müssen. Dem Zuge nach Osten vermöchte heute vielleicht ein diplomatisches Genie zu widerstehen; ein noch sehr anzweifelbares Talent kann und darf es nicht. Alle Kunst besteht jetzt darin, Frankreich und Rußland zu isoliren, den Bund zwischen ihnen, der unnatürlich ist und Sprengfugen offen läßt, zu zerstören.

## Deutliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden stets gegen Honorar dankend angenommen.

Pulsnik. Am vergangenen Sonntage Abends 8 Uhr hatte sich im Gesellschaftszimmer der Müller'schen Restauration zum ersten Male der in unserer Stadt neugegründete Jünglingsverein versammelt. Es hatten sich hierzu 19 junge Leute eingefunden, die unter Vorsteh unsers Herrn Obergfarrer sich mit christlichen Betrachtungen, Vorlesungen und Auslegungen aus der Bibel beschäftigten, später durch mancherlei Spiele und heiteren Verkehr den Abend in ungezwungener Weise verbrachten.

Nächsten Sonnabend Nachmittags 2 Uhr wird in der Schule zu Obersteina für alte und schwächliche Personen eine Abendmahlsfeier abgehalten werden.

Allgemein ist die Klage darüber, daß sich in diesem Jahre das Lagerobst nicht halten will. Auch das Fleisch

von sorgsam gepfückten Äpfeln ist oft glasig, als ob es einen Frost bekommen hätte, und in kurzer Zeit beginnt es faul und unbrauchbar zu werden. Ebenso faul das Obst, das diese Beschaffenheit nicht aufweist, heuer leicht, und zwar von innen heraus. Als Ursache des frühzeitigen Faulwerdens des Obstes bezeichnet man die große Hitze im Sommer und den späten Regen, welcher letzterer die beinahe ausgereiften Früchte zu neuem Wachstum gebracht hat.

Ueber Kolonialwaaren- und Fleischverkauf in der Oberlausitz enthält der Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer in Zittau u. a. folgendes: Das Geschäft mit Kolonialwaaren war im Jahre 1892 mühevoll und sehr wenig lohnend. Dadurch daß viele Konjunktüren eintraten, die sich nicht voraussehen ließen, hatten die Händler große Verluste. Erschwert wurde das Geschäft erstens durch die Gerüchte, daß Tabak und Spiritus neuen Steuern unterworfen werden sollten; ferner durch die große Ausdehnung der Termingeschäfte an der Börse, denen gegenüber die Kolonialwaarenhändler des Inlandes völlig machtlos sind; weiter durch das Anwachsen der Konsum- und Waareneinkaufs- sowie der neu entstandenen Bauernvereine. Alle diese letzteren bezeichnet man als die Todtengräber der Klein-Geschäfte und wünscht, daß sie nach Möglichkeit erschwert und besteuert werden. Für den Großhandel mit Kolonialwaaren traten ähnliche Gefahren dadurch zu Tage, daß von den Hafenplätzen und den Fabriken aus sich ein direkter Verkehr mit den Kleinhandlern und Konsumenten anbahnt. — Das Fleischergerwerbe befand sich 1892 in etwas günstigerer Lage als im Jahre vorher. Auch abgesehen von lokalen Ursachen, wie z. B. dem Militär-Paradenbau, der in Königsbrück eine Steigerung des Verbrauchs veranlaßte, hat im Allgemeinen die Fleischerie aus dem verstärkten Angebot von Vieh, insbesondere von Kälbern, Schafen und ungarischen Schweinen Nutzen gezogen. Daß diese Letzten in großen Mengen hierhergebracht wurden, wird freudig begrüßt, da das Angebot von Landschweinen aus der Umgebung nicht genügt. Wie man sagt, beschäftigen sich die Landwirthe zu wenig mit Schweinezucht. Sie finden es vorthelhafter, ihre Kartoffeln selbst billig zu verkaufen als sie zum Futter zu verwenden, da zur Schweinezucht besondere Arbeitskräfte erforderlich sein würden, die auf dem Lande knapp und theuer sein sollen. Infolge dieser Anschauungen stehen die hiesigen Landschweine, die zur Wurstfabrikation nothwendig gebraucht werden, 10—12 M für 100 kg höher im Preise als die ungarischen, obgleich der Zoll nur 5 M beträgt. Ist der sächsische Fleischer schlechter gestellt als der preussische, kann er oft mit ihm beim Einkauf nicht konkurrieren, weil er mit der Schlachtsteuer, der Uebergangsabgabe oder der Verbrauchsabgabe zu rechnen hat, so ist wieder innerhalb Sachsens der Stadtfleischer z. T. durch die besonderen Lasten, die ihm im Interesse der Konsumenten auferlegt sind, schlechter daran als der Landfleischer.

Dresden. Die Einnahmen, welche die Stadt aus den Märkten (den Wochenmärkten, den drei Jahrmärkten und dem Christmarkt) bezieht, beliefen sich im vorigen





Jahre auf 91 478 Mk.; den Hauptposten auf etwa 80 000 Mk. giebt natürlich das Stättegeld ab. Die Ausgaben für Besoldungen, Kanzleiaufwand und dergleichen belaufen sich auf 12 000 Mk., sodaß die Stadt einen Erlös von 79 110 Mk. hat. Die Zahl der auf den Jahrmärkten Feilhaltenden ist von 7262 auf 7220 zurückgegangen.

— Se. Majestät der König erläßt im „Dresdner Journal“ die nachstehende Kundgebung Allerhöchster Dankes: Die Feier meines 50jährigen Militärdienstjubiläums hat sich durch die Kundgebungen der Treue und Anhänglichkeit, welche Mir auch aus nicht militärischen Kreisen in großer Zahl und in den mannigfaltigsten Formen aus allen Theilen Meines Landes von Gemeinden, Vereinen und Einzelnen in Wort und Schrift, in sinnigen und künstlerisch ausgeschmückten Darbietungen zugegangen sind, nicht minder durch die reiche Ausschmückung der Gebäude, Straßen und öffentlichen Plätze und durch die glänzende Huldigung der Bürgerschaft, der Krieger- und Gesangsvereine, zu einem besonders frohen Feste gestaltet. Mit freudiger Bewegung bezeuge Ich daher Allen, welche Meiner an diesem wichtigen Abschnitte meines Lebens liebevoll gedacht haben, daß der Zweck ihrer Aufmerksamkeiten, Meine Festesfreude zu erhöhen, in vollkommener Weise erreicht worden ist. Es ist mir ein Bedürfnis des Herzens hierfür Meinen wärmsten Dank auszusprechen. Dresden, am 27. Okt. 1893. Albert.

— Sr. Majestät dem König ist aus Anlaß seines goldenen Militärdienst-Jubiläums seitens eines Patrioten eine größere Geldsumme behufs Vertheilung an bedürftige Unteroffiziere und Inhaber des eisernen Kreuzes zur Verfügung gestellt worden und soll nun diese Summe in Einzelbeträgen an 50 Bedürftige in nächster Zeit zur Auszahlung gelangen.

— Im Königreich Sachsen giebt es 4 Kreishauptmannschaften, 27 Amtshauptmannschaften, 7 Landgerichte, ferner 103 Amtsgerichte, 17 Gymnasien, 10 Realgymnasien, 20 Realschulen und 19 Seminare. Nach der Einwohnerzahl rangieren die Amtshauptmannschaften am stärksten mit Chemnitz mit 166 137 Einwohnern und am schwächsten mit Delitzsch mit 34 533 Einwohnern. Die Amtshauptmannschaft Leipzig ist mit 135 420, Dresden-Stadt mit 100 751, und Dresden-Neustadt mit 93 803 Einwohnern verzeichnet. Revidierte Städteordnung haben in Sachsen 74 Städte.

— Nach einer von der Königl. Brandversicherungskammer veröffentlichten Zusammenstellung der im Jahre 1892 im Königreich Sachsen stattgefundenen Brände und der dafür angewiesenen Vergütungen wurden in dem genannten Jahre an Brandversicherungsvergütungen 5 198 458 Mk. für die Gebäudeversicherung und 454 709 Mk. für freiwillige Versicherung gezahlt.

— Um das Einkleben mit Stiefeln für die im Mobilmachungsfalle zur Einziehung kommenden Mannschaften zu beschleunigen und um im Interesse der Marschtüchtigkeit die Leute mit möglichst gut passendem Schuhwerk zu versehen, finden in diesem Jahre zum ersten Male bei den Kontrollversammlungen Fußmessungen bei sämtlichen sich Gestellenden statt, deren Ergebnis in die Militärpässe eingetragen wird.

— Ein besonders krasser Fall von Kurpfuscherei kam am 21. October vor der Görlitzer Strafkammer zur Verhandlung. Angeklagt war der Auszügler Gottfried Füssel aus Kunnersdorf bei Kamenz, ein Mann von beinahe 80 Jahren. Als Hauptzeugin kam, wie der „Neue Görl. Anz.“ berichtet, ein 19jähriges Mädchen, dem das linke Bein vollständig fehlte, in den Saal gehinkt: das Opfer der „Kur“ des alten Mannes. Im März d. J. fiel der unversehrte Selma Füsse in Leipzig von einem Hausen gefrorenem Dinger ein großer Klumpen auf das Bein und verursachte einen Bruch desselben. Weil die Verunglückte anfänglich keine Schmerzen in dem Beine hatte, unterließ man, Hilfe herbeizuholen; erst am dritten Tage, als die Geschwulst immer größer wurde und das Mädchen das Bein nicht mehr benutzen konnte, rief man den alten Füssel, der die Praxis eines Heilkundigen schon Jahrzehnte hindurch betreibt, aber, wie er meint, „hauptsächlich Wunden, Rheumatismus und Gewächse“, kurirt. Der Alte, der das Bein für ein „bissel zerschellert“ hielt, befahl, dasselbe mit „Kuhmist zu umhüllen, damit sich die Geschwulst setze“, und den bereits kalten Fuß versuchte er mit warmen Sand zu erwärmen. Zwei Tage später zeigten sich an dem Beine Blasen, die der kluge Mann aufschneidete und um die wunden Stellen sofort wieder frischen Kuhdünger packte! „Ich wollte dadurch den Brand verhindern“, sagte Füssel, der auch nicht unterlassen hatte, es noch mit „Sympathie“ zu versuchen, damit das Mädchen bei eintretender „Angst und Schmerzen Ruhe kriegte“. Da das Bein aber von Tag zu Tag bedenklicher wurde, bekam er endlich selber Angst und schlug vor, einen Doctor zu holen. Als der Bernsdorfer Arzt erschien, war es bereits die höchste Zeit, um das Mädchen überhaupt zu retten, die Amputation des Beines in der Mitte des Oberschenkels vorzunehmen. Die Kosten seiner „Kur“ hatte Füssel außer freier Stationen mit 4 Mk. berechnet. Das Gericht war der Ansicht, daß der Angeklagte den Zustand des Mädchens durch seine Fahrlässigkeit zum mindesten verschlimmert, die Ausdehnung des eingetretenen Brandes vergrößert und, falls wirklich die Amputation des Beines auch ohne sein Zutun stattgefunden hätte, durch seine „Kur“ bewirkt habe, daß dieselbe an einer höheren Stelle stattfinden mußte, als notwendig gewesen wäre. Die Strafe lautete auf ein Jahr Gefängnis, wobei das Gericht noch das hohe Alter des Angeklagten als strafmildernd in Betracht zog.

— Der Wildprethändler Baake in Leipzig, welcher gewerbsmäßig von Wilderen in der Umgegend von Zwenkau ihre Beute abkauft, wurde vom Landgericht Leipzig mit zwei Jahren Zuchthaus — schwerer, als die Wilderer selbst — bestraft.

— Deroderwiz. Ein Akt entsetzlicher Roheit ist hier von einer Frauensperson verübt worden. Der Sachverhalt ist folgender: Die bei dem Bauerngutsbesitzer Göhle bedienstete Kinderfrau ließ in Folge Unachtsamkeit

das ihr zur Wartung anvertraute etwa  $\frac{3}{4}$  Jahre alte Kind ihres Dienstherrn aus der Wiege fallen. Das Kind schrie natürlich und aus Aerger hierüber ergriff das Weib einen Stiefelknecht und schlug damit auf dasselbe ein. Die Folge davon war der Tod des Kindes, den sich die Eltern durchaus nicht erklären konnten. Als die Leichenfrau den kleinen Leichnam waschen wollte, sah sie, daß derselbe über und über mit blauen Flecken bedeckt war. Sie erstattete Anzeige, welche die Verhaftung der Kinderfrau zur Folge hatte.

Lauenstein, 26. October. Die vielgenannte Schmuggelaffäre an der sächsisch-böhmischen Grenze bei Lauenstein hat mit der Länge der Zeit immer mehr Bewohner der Grenzdistrikte Böhmens in Mitleidenschaft gezogen, so daß jetzt weit über 200 Personen wegen dieser Zolldefraudation belangt worden sind. Männer in einflußreicheren Stellungen sind z. B. wegen Bezugs von unverzolltem Tabak in Strafe gezogen worden. Ein Lehrer eines böhmischen Grenzortes soll wegen dieser Sache zeitweilig seines Amtes enthoben worden sein. Die Strafe für die Zolldefraudation wird eine ungefähre Höhe von 150 000 Mk. erreichen. Die Annahme der Bevölkerung, daß der verhaftete Kaufmann aus Lauenstein, der sich zur Zeit in Letzchen befindet, nach österreichischem Gesetze eine Entschädigung dafür erhalten würde, daß er verschiedene Zolldefraudanten namhaft gemacht habe, dürfte sich wohl in diesem Falle nicht bestätigen.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Ueber die Verwendung der Radfahrer im Dienste der Armee, speziell über die Erfahrungen, die in dieser Beziehung bei den diesjährigen Manövern gemacht sind, liegen Mittheilungen vor, denen zu Folge sich der Radfahrerdienst nach dem Urtheil der Höchstkommandirenden außerordentlich bewährt hat, wenn auch im Einzelnen die bisherigen Einrichtungen noch nach mancherlei Beziehungen hin reformbedürftig erschienen sind. Vor Allem hat die Fußbekleidung viel zu wünschen übrig gelassen; die zehn Radfahrer beispielsweise, welche unter Kommando des Lieutenant Freiherrn von Puttkammer vom 73. Regiment an den Uebungen des 10. Armeekorps Theil nahmen, waren mit schweren langen Stiefeln ausgerüstet. Auch sonst hätte im Interesse größerer Leichtigkeit Manches von der Ausrüstung, der angeschnallte Drillanzug, der Tornisterbeutel, das Tragegerüst u. s. w. fortlassen können. Als ungenügend hat sich auch die für die Benutzung der Räder gewährte Summe von 25 Mk. herausgestellt; dies ist auch höheren Orts bereits anerkannt, in Folge dessen eine entsprechende Erhöhung des Betrages schon eingetreten ist.

— Im Auftrage des Kaisers über sandte das Berliner Hofmarschallamt am Sonnabend Vormittag dem Reichszanzler Grafen Caprivi ein prachtvolles, nach Paraphy gemaltes Portrait, welches in Halbfigur den Kaiser in der Uniform seines Regiments, Gardes du Corps, darstellt. Das in frischen Farben von Maler Reinke sehr sorgfältig ausgeführte Bild, zur Ausschmückung des sogenannten Dreifaiserpalais im Reichszanzlerpalais bestimmt, ist in einem kostbaren, mit der Kaiserkrone verzierten Goldrahmen gefaßt. Am Sonnabend Abend, wo der Reichszanzler den preussischen Ministern und Staatssekretären im Reich ein Essen gab, prangte das sehr wirkungsvolle Bild bereits auf seinem Platze.

— Die Eröffnung der neuen Reichstagsession, voraussichtlich durch den Kaiser selbst, wird am 16. Novbr. Mittags 12 Uhr im Weißen Saale des Berliner Schlosses erfolgen. Die bezügliche Kabinettsordre wird in diesen Tagen veröffentlicht.

— Im Reichsetat für 1894/95 wird die erste Rate für die Errichtung des Denkmals Kaiser Wilhelm I. mit 1,1 Millionen ei. gestellt werden. Die Gesamtkosten des Denkmals sind auf 8 Millionen veranschlagt. Davon fallen nahezu 900 000 Mk. auf Gründungsarbeiten, 1,8 Millionen auf das Reiterstandbild mit Sockel, 2,5 Millionen auf die zur Architektur gehörigen Bildwerke, und 1,6 Millionen auf den Bau der Ufermauern und der Halle, 1,2 Millionen auf sonstige Arbeiten, wie Ausrüstungen, Bauführung u. s. w. Die Bauarbeiten sollen so gefördert werden, daß die Denkmalsenthüllung am 22. März 1897, der hundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages des hochseligen Kaisers, erfolgen kann. Die Gründungsarbeiten sollen im Jahre 1894 ausgeführt werden.

— Um ein Urtheil über den Geldumlauf zu gewinnen, ist auf Antrag des Reichsschatzamtes an: 1) alle dem Ministerium des Innern unterstehenden königlichen Behörden und Verwaltungsstellen, welche Kassen haben, 2) alle Stadträte und die Polizeiamter zu Leipzig und Chemnitz, sowie 3) alle Sparkassenverwaltungen die Anweisung ergangen, am 30. October bei dem Kassenschlusse festzustellen, welche Beträge nach Markwährung I. an Reichsgoldmünzen, II. an Einhalberstücken, und zwar: 1) deutschen Gepräges, 2) österreichischen Gepräges, III. an Reichsilbermünzen, und zwar im Einzelnen: 1) an Fünfmarkstücken, 1) an Zweimarkstücken, 3) an Einmarkstücken, 4) an Fünfzigpfennigstücken, 5) an Zwanzigpfennigstücken, IV. an Nickelmünzen, V. an Kupfermünzen, VI. an Reichsschillingen und VII. an Noten 1) der Reichsbank, 2) der Privatnotenbanken in den unter ihrer Verwaltung stehenden Kassen vorhanden sind und das Ergebnis nach den bezeichneten Sorten getrennt bis zum 5. November d. J. im Ministerium des Innern anzuzeigen.

— Das Befinden des Fürsten Bismarck ist im Allgemeinen recht befriedigend. Der Fürst ist bei guter Laune und äußert sich sehr erfreut, daß er wieder in dem ihm so lieben Friedrichsruhe weilen kann. Sein Appetit ist gut, aber auf Anordnung des Arztes muß sich der Fürst einer nicht gewohnten Diät fügen. Der durch den Stich eines giftigen Insektes stark angeschwollen gewesene Arm nimmt wieder normale Form an, doch legt der Fürst den Arm beim Sitzen noch immer auf ein erhöhtes Kissen und vermeidet jede stärkere Bewegung damit. Aus diesem Grunde reicht er auch zum Gruß oder beim Abschied stets

die linke Hand. Das Aussehen des Fürsten ist recht gut, und trotz der Abnahme von etwa 20 Pfund an Gewicht ist äußerlich eine Veränderung kaum zu merken.

Berlin. Aufsehen erregt die gleichzeitige Bewilligung des erbetenen Abschiedes des früheren Kommandirenden auf Helgoland, Kapitän zur See Menfina, und des Korvettenkapitäns Stolz, Vorstand der Artillerie- und Marinepots in Cuxhaven.

— Bei einem in Elberfeld tagenden nordwestdeutschen Detailistentage wurde vom Vertreter der Bremer Handelskammer anerkannt und hervorgehoben, daß die Uebelstände der Detailgeschäfte energisch bekämpft werden, so z. B. hat der Elberfelder Verein sämtliche Kaufleute, welche Lehrer-, Beamten- und u. s. w. Vereinen Rabatte gewähren, aufgefordert, dies einzustellen, mit der Androhung, sie im Falle der Weigerung öffentlich namhaft und das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß bei ihnen mit vierlei Maas gemessen werde. Das hat geholfen. Befehls wird nun in allen den Städten, wo dieser Unfug ungestört wuchert, nicht in derselben Weise verfahren und das Publikum über solche Uebervertheilung aufgeklärt?

Stettin. Nach amtlicher Meldung ist am 26. d. Mts. hier eine Person an Cholera erkrankt. Im Ganzen sind seit dem 23. September hieselbst 79 Personen an Cholera erkrankt und 41 an Cholera gestorben.

— Der Spieler- und Wuchererproceß von Hannover scheint noch besondere Wirkungen zeitigen zu wollen. Es verlautet, daß dem Kaiser ein längerer Vortrag über den Proceß gehalten worden sei und daß infolgedessen durchgreifende Maßnahmen gegen die im Offizierscorps herrschende Spielwuth bevorstünden. Das Militärcabinet des Kaisers soll bereits beim Justizministerium den Antrag um Zustellung der Proceßacten nach der gerichtlichen Erledigung der Sache gestellt haben.

— Zum Spieler- und Wuchererproceß in Hannover bemerkt die „Staatsb.-Ztg.“: Der selige Polizeipräsident v. Hinkeldey postirte seiner Zeit vor das Haus des Halsabschneiders Bienthal bei Tag und Nacht zwei Schutzleute, die jeden Offizier warnen mußten, der bei den Juden Hilfe suchen wollte. Dieser praktische Antisemitismus wurde ihm freilich von den Leuten sehr verdacht, die am meisten Ursache hatten, ihm zu danken: Hinkeldey wurde von dem auch schon verstorbenen Kammerherrn v. Rochow im Duell erschossen. Heute, wo man sieht, welche Verheerungen jene geldgierigen hannoverschen Loosjuden in unserem Offizierstande angerichtet haben, wünscht man sich den alten Hinkeldey wieder hierbei. So Unrecht kann man dem alten Herrn im Schneeweissen Haar nicht geben, der gestern im Zuschauerraum wüthend den Stock auf den Fußboden stieß und ausrief: „Warum macht man mit diesen Gaunern so viel Umstände, die so viele hoffnungsvolle, blühende junge Leute mit kaltem Blute langsam abgewürgt haben?“ Unsere Polizei erläßt in bestimmten Zwischenräumen öffentliche Warnungen gegen Schwarze Bänder, Nahrungsmittelverfälscher und dergleichen, sollte es nicht möglich sein, von Zeit zu Zeit auch amtliche Aufklärung über jene gemeinfährlichen „Bankiers“ zu erlassen?

Frankreich. Ein illustriertes Pariser Witzblatt „Le Grelor“ zeigt den Admiral Avelan, umgeben von liebenden und ihn küssenden Frauen von anbetenden amtlichen Persönlichkeiten mit der Unterschrift: „Es lebe Rußland! Aber gehen wir nicht über die Grenze; sehen wir in ihnen Freunde, aber keine Retter!“ Derartige Warnungen sind in der That an der Zeit. Um nicht der Ueber-treibung beziehen zu werden, sei folgende Stelle aus dem „Matin“ angeführt, welche auf die Spazierfahrt der Russen durch Paris Bezug hat: „Während der Admiral (an den den Buttes-Chaumont) absteigt, um in einem Café beim Klänge der russischen Volkshymne ein Glas Champagner zu trinken, werfen die Männer buchstäblich die Frauen an den Hals der anderen Offiziere oder man setzt Kinder auf ihre Kniee. Ein kleiner, ganz junger brünetter küßt wohl zweihundert junge hübsche Mädchen. Ähnliches wiederholte sich in anderen Stadtvierteln, sodaß ein Witzbold behaupten konnte, die russischen Offiziere brachten sich das Gesicht nicht zu waschen, dafür sorgten die Pariserinnen. Der Witz ist insofern freilich nicht ganz zutreffend, als bei dieser Riesenküßerei der Offiziere die aktive Rolle spielt. Unerhört ist auch die Art, in der man Avelan mit den kostbarsten Geschenken überhäuft.“

— In Toulon traf ein Pariser Stadtbeamter ein, der für die Russen Geschenke der Stadt Paris mitbrachte, nämlich für die Offiziere goldene Denkmünzen und für die Mannschaft je eine silberne Busennadel. — Admiral Avelan ist überaus reich beschenkt worden. Ihm ließ die Messerfabrik von Châtelleraut einen kostbaren, reich ciselirten Degen, die Stadt Havre eine lebensgroße Bronze statue und die Stadt Besancon einen goldenen Taschenuhrmeyer von ebenso seltener Präzision wie hohem Werthe überreichen. Die Wittve des berühmten Malers Raiffonier überreichte dem Admiral für die Kaiserin von Rußland eine Kollektion von Aquarellen von der Hand ihres verstorbenen Gatten, während die Stadt Besancon zwei mit Brillanten reich geschmückte goldene Damenuhren über sandte, eine, mit der Kaiserkrone in Edelsteinen versehen, für die Gemahlin des Zaren, eine andere für die Gemahlin des Botschafters von Mohrenheim.

Amerika. Der Bürgermeister von Chicago, Carter Harrison, ist am Sonnabend Abend in der Bürgermeisterei von einem unbekanntem Manne durch einen Revolverbeschuß getödtet worden. Nach weiteren Meldungen soll ein Nachschuß vorliegen.

— Zu Schluß der Weltausstellung in Chicago steigt die Besucherzahl ins Ungeheure. Bis zum vergangenen Sonnabend werden 19 568 492 zahlende Besucher gezählt.

## Bermischtes.

Brieg, 27. October. Der Strafgefangene Peter Woißknit, welcher 30 Jahre in der hiesigen Strafanstalt internirt war, ist kürzlich begnadigt und aus der Anstalt entlassen worden. Woißknit, der im Alter von 19 Jahren wegen Ermordung seiner Geliebten zu lebenslänglicher



Zuchthausstrafe verurtheilt worden war, hatte sich musterhaft geführt und war in der Blüschweberei als Arbeiter und dann als Werkführer beschäftigt. Er übernimmt nunmehr eine gute Stelle in einer großen Berliner Blüschfabrik.

\* Schlichte Gewohnheiten beim Essen können den Nutzen der Ernährung verringern. Welch üble Folgen schnelles Essen haben kann, wird wohl jedem bekannt sein, aber wie viel Krankheiten auch das Heißessen verursachen kann, weiß wohl nicht jeder. Zu vielen Halskrankheiten wird durch das Heißessen der Grundstein gelegt; es greift die Zähne, den Schlund und den Magen sehr an. Man lasse also heiß aufgetragene Speisen erst gut abkühlen, bevor man sie langsam isst und gründlich kaut.

\* Fauler Wetter. Baron: „Was thut's draußen, Johann, regnen oder schneien?“ Bedienter: „Gar nichts, gnädiger Herr.“ Baron: „Fauler Wetter!“

\* Prüfungsfrage. Professor: „Wie konserviert man am besten Rinderfleisch?“ — Student der landwirthschaftlichen Hochschule: „Dadurch, daß man den Ochsen am Leben läßt!“

\* Aus einer Vertheidigungsrede. Vertheidiger: „Wenn auch der geistige Zustand des Angeklagten als normal nachgewiesen wurde, so werden Sie, meine Herren Geschworenen, demselben dennoch mildernde Umstände zuer-

kennen müssen, wenn Sie berücksichtigen, daß er die That am Beginne des neuen Jahres begangen hat — an einem Zeitpunkt, in welchem, wie Sie vielleicht aus Erfahrung wissen, das Gemüth durch massenhafte Zusendung von Neujahrrechnungen in ungewöhnliche Aufregung versetzt wird!“

**Ein probates Hausmittel.** Jede sorgsame Hausfrau weiß sehr wohl den Werth eines Hausmittels zu schätzen, das, wie der allbekannte Anker-Pain-Expeller, bei Erkältungen schnell und sicher hilft. Der Anker-Pain-Expeller ist deshalb auch in fast jeder Haushaltung zu finden, besonders in einer Zeit, wo epidemische Krankheiten, wie Cholera usw. herrschen. Einreibungen des Unterleibes mit Pain-Expeller haben sich auch bei Brechdurchfall als vorthelhaft bewährt. Diese Einreibungen wirken erwärmend und anregend und sind auch bei rheumatischen Beschwerden von bester schmerzstillender Wirkung. Wir glauben deshalb denen, die dieses altbewährte Hausmittel noch nicht kennen sollten, den echten Anker-Pain-Expeller empfehlen zu müssen, umso mehr, als sein Preis (50 Pf. und 1 Mk. die Flasche) sehr billig ist. Die Echtheit erkennt man leicht an der Fabrikmarke Anker.

Marktpreise in Kamenz am 26. October 1893.

50 Kilo:	höchster   niedrigst. Preis:				Preis:	
	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Korn	6	44	6	25	Heu	50 Kilo 5 50
Weizen	7	65	7	36	Stroh	1200 Pfund 28 —
Gerste	7	50	7	13	Butter 1 Ko.	höchster 2 60
Safer	9	20	8	75	niedrigster	2 20
Heideforn	8	67	8	34	Erbsen	50 Kilo 10 50
Hirse	12	—	11	—	Kartoffeln	50 „ 1 75

Zufuhr. 28 Sack Korn. — 16 Sack Weizen — 6 Sack Gerste. — 14 Sack Safer. — 3 Sack Heideforn — 2 Sack Hirse. — 5 Sack Erbsen. — 4 Sack Kartoffeln.

Dresden, 30. October 1893.

Auf dem gestern hier abgehaltenen Schlachtviehmarkte waren 590 Rinder, einschließlich 120 Bullen und 32 österreichischen Rindern, 1873 Schweine, 950 Hammel und 210 Kälbern, aufgetrieben. Primaqualität von Rindern galt pr. Ctr. Schlachtgewicht 60—65 M. Mittelwaare, einschließlich gutgemästeter Kühe, 55—58 M. und 3. Qua. itar 45—50 M., indeß man für den Centner Fleischgewicht von Bullen 50—60 M. bezahlte. Für das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch wurden 62—65 M., für das Paar Landhammel erster Klasse in demselben Gewicht 57—60 M. und für jenes von Landhammel zweiter Wahl 48—53 M. bewilligt. Der Centner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung erzielte 62 bis 65 M. und von solchen zweiter Sorte 57—60 M.

## Fr. Müller's Restauration

(Kamenzer Straße).

Heute Mittwoch, den 1. November a. c., von Nachmittags an  
**Kaffee u. selbstgebackene Käsekäulchen,**  
 Abends **Pökelschweinsknochen mit Klösen.**  
 Hierzu ladet ergebenst ein **Fr. Müller.**

**Wollene Strick- und Häkelgarne,**  
**Kameelhaar-Wolle,**  
**Schweiß-Wolle,**  
**Neu! Seiden-Wolle Neu!**  
 n. i. w. n. i. w.  
 in verschiedenen Farben, Stärken und nur guten, haltbaren Qualitäten empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen  
**Theodor Schieblich, Obermarkt.**

**Obermarkt Theodor Schieblich Obermarkt**  
 empfiehlt  
**Universal-, Gummi- und leinene Wäsche, Cravatten**  
 aller Façons bei fortwährendem Eingang von Neuheiten,

**Corsets**  
 von 90  $\text{S}$  an bis zu den feinsten Dessins,  
**Gesundheits- und Saxonica-Corsets.**  
 Grösste Auswahl! Billigste Preise!

## Bekanntmachung.

Hiermit gebe bekannt, daß ich das von meinem seligen Manne betriebene Geschäft wie von diesem seither betrieben, unbeschränkt unter der Firma  
**Robert Ruben's Wwe.**

ortbetriebe.  
 Ich bitte, das meinem seligen Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen.  
**Kamenz und Lübbenau, am 26. October 1893.**

**Marie verw. Ruben,**  
 geb. Ruben.

**ff. Süßrahm-Margarine**  
 in bekannter Güte  
 stets frisch zu haben bei  
**Gustav Häberlein.**

Technicum Mittweida  
 — Sachsen. —  
 a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
 b) Werkmeister-Schule.  
 — Vorunterricht frei. —

**B. Gmmenthaler Käse,**  
**Bimburger** „  
**Rümmel-** „  
**Soldiner** „  
**Freimersheimer** „  
**Harzer** „  
 empfiehlt **Eugen Brückner.**

**Richters**  
**Anker-Pain-Expeller**  
 sei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gliederreißer usw. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der echte Pain-Expeller ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einkauf siehe man aber, um keine Nachahmung unterworfen zu erhalten, nach der Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Vorrätig in den meisten Apotheken.

**Wermuthwein,**  
 vorzüglichstes Conservierungsmittel für den Magen, hebt Appetitlosigkeit und Verdauungsschwäche, zu haben in Flaschen zu 150  $\text{S}$  und 80  $\text{S}$  bei  
**Gustav Häberlein.**  
**Wein- und Speisekarten**  
 empfiehlt die Buchdruckerei d. Bl.

## Nachruf

unserem lieben, unvergesslichen Enkel und Neffen  
**Rudolf Bemme.**

Geh' hin mein Kind!  
 Denn Gott selbst fordert Dich aus dieser Welt.  
 Wir leiden zwar!  
 Dein Tod betrübt uns; doch weil es Gott gefällt,  
 So unterlassen wir alles Klagen und woll'n mit stillem Geiste sagen:  
 „Geh' hin mein Kind!“  
 Geh' hin mein Kind!  
 Der Schöpfer hat dich uns nur in der Welt geliebt  
 Die Zeit ist aus!  
 Darum befiehlt er Dir jetzt wieder zu kommen in sein Reich. Geh' hin!  
 Gott hat es so verseh'n, was dieser will, dass muss geschehn;  
 Geh' hin mein Kind!  
 Geh' hin mein Kind!  
 Im Himmel findest Du, was Dir die Welt versagt.  
 Denn nur bei Gott  
 Ist wahrer Trost und Ruh, kein Schmerz mehr, der uns plagt.  
 Hier müssen wir in Aengsten schweben, dort kannst Du ewig fröhlich leben!  
 Geh, hin mein Kind!  
 Geh' hin mein Kind!  
 Wir folgen alle nach, sobald es Gott gefällt.  
 Du eilest fort,  
 Eh' Dir das Ungemach verbittert diese Welt.  
 Wer lange lebt, steht lang im Leide; wer frühe stirbt, kommt bald zur Freude.  
 Geh' hin mein Kind!  
 Geh' hin mein Kind!  
 Die Engel warten schon auf Deinen frommen Geist.  
 Du siehest auch,  
 Wie Gottes lieber Sohn Dir schon die Krone weist.  
 Nun wohl die Seele ist entbunden, Du hast im Herren überwunden.  
 Geh' hin mein Kind!

Gewidmet von  
**Anton Bemme, als Grossvater,**  
**Antonie und Helene Bemme.**

Dresden,  
 den 24. October 1893.

## Haarschwund-Balsam.

Verbürgter Erfolg. Vernichtet den zerstörenden Haarpilz, kräftigt die keimende Haarzwiebel (Wurzel), beseitigt gewöhnlichen Haarausfall, giebt dem Haar Weichheit und Glanz, verhindert die keimende Schuppenbildung. à Büchse M. 1,25.

**Karl Eichenberg, Friseur, Pulsnitz,**  
 Werkstätte sämtlicher Haararbeiten.



**Sturmlaternen,**  
 absolut sturmsicher, empfiehlt  
**L. Herrlich,**  
 Kamenzer Str.

**Trikotagen.**  
**Normalhemden,**  
 größtes Lager in allen Qualitäten,  
 sowie die dazu passenden **Unterhosen, Unterjaden**  
 für Damen und Herren,  
**Damenhosen, Leibbinden, Anie-**  
**wärmer** etc.  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Carl Henning.**

Keine Hosenträger!! Keine Riemen mehr!!  
 Der  
**Automat**  
 — D. R. - P. —



Dieses neu erfundene Instrument, das am Rücktheile jeder Hose angeschnallt werden kann, macht Hosenträger und Riemen vollständig entbehrlich. Die Vortheile sind augenfällig, denn nicht nur, dass man der Unbequemlichkeit des An- und Abknüpfens der Hosenträger entzogen ist, wird auch die ganze Haltung des Körpers eine viel freiere und ungezwungener, da „der Automat“ bei jeder Bewegung des Körpers, sogar bei jedem Athemzuge nachgiebt. Unentbehrlich für Jedermann, besonders für Turner, Radfahrer etc.  
 Preis M. 1,25, von 2 Stück an Franko-Zusend.  
 Nur zu beziehen von **Hermann Hurwitz & Co.,**  
 Berlin C., 2. Klosterstrasse 49.

Was bei Husten, Heiser-  
 Dir leit, Halsweh, Brust-  
 einzig leiden, Reuchhusten  
 nützt etc. ist der aus edelsten Wein-  
 trauben bereitete rheinische  
**Trauben-Brusthonig.** Zu haben in 3  
 Flaschengrößen neuester 1893er hochvorzüglich-  
 ster Füllung bei **Gustav Häberlein,**



**Vollung: Einweihung!**



Mittwoch:  
**Männer-Chor.**  
Freitag:  
**Gemischter Chor.**

**Zur jungen Kirmeß,**

Sonntag, als den 5. November, wo von  
Nachmittags 4 Uhr an

**Ballmusik**  
stattfindet, ladet ergebenst ein  
Obersteina. **Gottlieb Steglich.**

**Turnverein Ohorn.**

Sonnabend, den 4. Nov.,  
Abends 1/2 9 Uhr:



**Hauptversammlung.**

Das Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist  
erwünscht. Der Vorstand.

**Hauptversammlung**

des

**Turnvereins Obersteina**

Sonnabend, d. 4. Nov., Ab. 9 Uhr.

Alle haben zu erscheinen! D. B.

**Frische Messinaer**

**Citronen**

empfang und empfiehlt

**Alwin Gndler.**

**Flotte Arbeiter** auf 36-, 48-  
und 60-Gän-  
ger erhalten gutlohnende und ausdauernde  
Arbeit. Wo? sagt die Erped. d. Bl.

**Ein gut möbelirtes Zimmer,**

sowie eine freundliche Schlafstelle sofort  
zu beziehen. **Hermann Garten.**

**Frische Strals. Bratheringe,**  
**ff. russische Sardinen,**  
**vieler Speckpörlinge**

empfehlen **Alwin Gndler.**

**Hafer**

(Beste, gesunde, rumänische Waare) liegt ein  
größerer Posten preiswerth zum Verkauf bei  
Gersdorf. **Hermann Oschatz.**

**Dr. Spranger'sche Magentropfen**

helfen sofort bei Sodbrennen, Säuren, Mi-  
gräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Leibschmerzen,  
Verschleimung, Aufgetriebensein, Scropheln zc.  
Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit. Machen  
viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanweis-  
ung. Zu haben in den Apotheken à Flasche  
60 Pfg.

**Feinsten Emmenthaler Käse,**  
**Pa. Limburger Käse,**  
**Rümmelkäse**

empfehlen **Alwin Gndler.**

**Alte Krampfaderngeschwüre,**

langjährige Flechten, veraltete Geschlechtsleiden,  
heilt brieflich sicher, schmerzlos und billig  
ohne Berufsstörung unter schriftlicher Ga-  
rantie. Unerreicht. 23 jährige Praxis.

**Fr. Jeke, Breslau, Kendorffstr. 3.**

Bei Bedarf von soliden, ordentlichen

**Dienstmädchen**

halte ich mich den geehrten Herrschaften von  
Pulsnitz und Umgegend stets bereit.  
Auch Stelle suchende Personen erhalten immer  
Stellung bei billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

**Kamenz, A. Wehde,**  
Theaterstr. 350. Stellenvermittlerin.

● **Hamburger Kaffee,** ●

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versen-  
det zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund  
in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei.

**Ferd. Rahmstorf,**  
Ottensen bei Hamburg.

**Vollung: Einweihung!**

**Vorläufige Anzeige!**

Sonntag, den 12. November:

**Theater im Schützenhaus**

von der freiwilligen Feuerwehr.

**Gewerbe-Verein.**

Mittwoch, den 1. November, Punkt 8 Uhr Abends:

**Vortrag des Herrn Geometer Rentsch in Kamenz**

im hiesigen Schützenhaussaale

über **Reisebilder in der Türkei u. Griechenland.**

Die geehrten Frauen werden höflichst mit eingeladen.

G Borsdorf, Vorstand.

**Gasthof zu Pulsnitz M. S.**

Immer noch größter u. schönster Concert- u. Ball-Saal!

Sonntag:

**Große öffentliche Ballmusik,**

Sonnabend: **H. Stamm,** sowie Anstich des **echten Löwenbräu,**  
wozu ergebenst einladet **G. Menzel.**

Die Verschrotung unseres diesjährigen

**Doppel-Bieres**

beginnt von heute an

Pulsnitz,

den 1. November 1893.

Die Brauereigenenschaft

G. Thomas.

**Gasthof zu Böhm.-Vollung.**

Sonntag, den 5. November:

**Einweihung des neuerbauten Saales,**

bestehend in

Anfang 4 Uhr **Concert,** Anfang 4 Uhr

gegeben vom Musikdirector **Alwin Schäfer, Großröhrsdorf,**  
sowie darauffolgendem **Ball.**

Mit div. ff. Speisen und Getränken wird bestens aufgewartet. Zu recht zahl-  
reichem Besuche laden ergebenst ein

**Alwin Schäfer.**

**Adolf Barthel.**

Entrée 10 Pfg.

**Bekanntmachung.**

Das Königliche Untersteueramt Pulsnitz befindet sich vom 1. November 1893  
an Langestraße Nr. 5, 1 Treppe.

Korng, Steuer-G.

**Innigsten Dank!**

In tiefster Trauer um meine so früh und ungeahnt in Gott entschlafene  
geliebte, herzengute Gattin und Mutter meines Lieblings, unsere  
theuere Tochter, Schwester und Schwägerin

**Frau Linna Marie Rammer,**

geb. Garten,

danken wir noch innig Allen für ihre liebevolle Theilnahme an unserem  
Schmerz, für die überaus reichen Blumenspenden und das ehrenvolle  
Geleit zum Grabe, für die Tröstungen an heiliger Stätte, und dem Herrn  
Dr. Sauer für seine aufopfernden Bemühungen, uns die Theure am Leben  
zu erhalten.

Pulsnitz, Pulsnitz M. S.  
und Gersdorf.

Der tieftrauernde Gatte:

**Max Rammer**

nebst Schwiegereltern und Geschwistern.

**Dank.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, unvergesslichen Gatten,  
Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters und Bruders, des Hausbesizers und  
Bandwebers

**Friedrich Wilhelm Steglich,**

können wir nicht unterlassen, Allen unseren herzlichsten Dank auszu-  
sprechen.

Insbesondere danken wir Herrn Oberpf. Professor Kanig für die  
trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Cantor Stephan für die mit  
seinen Schülern angestimmten erhebenden Trauergesänge, den Trägern  
für ihren Liebesdienst und allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekann-  
ten für den reichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur Stätte  
des Friedens.

Dir aber, theurer Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in  
die Ewigkeit nach.

O h o r n.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

**Vollung: Einweihung!**

**Kgl. Sächs. Militärverein**

für Pulsnitz und Umgegend.

Sonntag, den 5. November, Nachmittags

1/2 4 Uhr:

**Monatsversammlung**

im Vereinslokal.

D. B.

**CACAO-VERO,**

entölt, leicht löslicher  
**Cacao.**

Unter diesem Handelsnamen empfeh-  
len wir einen in Wohlgeschmack,  
hoher Nährkraft, leichter Verdaulich-  
keit und der Möglichkeit schnellster  
Zubereitung (ein Aufguss kochenden  
Wassers ergibt sogleich das fertige  
Getränk) unübertreffl. Cacao.  
Preis: per 1/2 1/2 1/2 1/2 = Pfd.-Dose  
850 300 150 75 Pfennige.

**HARTWIG & VOGEL**  
Dresden

Zu haben in Pulsnitz bei  
**Gustav Häberlein.**

**Jeder** wird durch **Jesleib's**  
**Susten** Katarthpastillen in  
kurzer Zeit radical  
beseitigt.

Beutel 35 Pfg. in Pulsnitz bei  
**A. Endler.**

Königl. Bayr. C. D. Wunderlich's  
Sollieferant

**verbess. Theerseife 35 Pfg.**

**Theerschwafelseife 50 Pfg.**

Obige Toilette- und Teint-Seifen sind  
renommirt seit 1863 gegen Hautausschläge,  
Hautjucken-Flechten, Grind, Kopf- und Bart-  
schuppen, Frostbuculen, Schweißfüße, Nöthen zc.  
Zu haben bei Herrn Felix Herberg,  
Mohren-Drogerie in Pulsnitz.

Der **Thee** ist Marke O  
beste von **Seelig,**  
**Hille & Co.**

In Packeten à 100 S (125 Tassen) und  
50 S (60 Tassen) zu haben bei  
**Gustav Häberlein.**

**Weizenmehl,**

sehr schöne Waare, à 16. 15 S, empfiehlt  
**Louis Sahn,**  
Obermühle Oberlichtenau.

**Ein Armband**

gefunden. Abzuholen Polzenberg Nr. 95.

124.

Kgl. Sächs. Landes-  
Lotterie. **5. Klasse**  
6.—27. Nov.  
1893.

**Loose** hierzu empfiehlt die Collection von  
**H. Cunradi.**

Für die vielen Beweise herzlicher  
Theilnahme beim Hinscheiden un-  
seres lieben, guten

**Bruno**

sagen wir unseren tiefgefühltesten  
Dank.

Pulsnitz **Robert Miltzer**  
und Frau.

**Dank.**

Für die beim Begräbnisse meines  
lieben Söhnchens

**PAUL**

in so reichem Maasse bewiesene  
Theilnahme sagen wir hierdurch  
Allen unseren herzlichsten Dank.

Pulsnitz M. S. **Bruno Schöne**  
und Frau.

**Kau-Tabake,**

fein, mittel und stark,

empfehlen **Gustav Häberlein.**

**Vollung: Einweihung!**